

INHALT

Dank	9
Einführung: Das Kind beim Namen nennen	11
Forschungsstand	21
Erkenntnisinteresse	40
Theoretische Rahmung und methodischer Zugang	46
Methodisches Vorgehen	59
Aufbau der Arbeit	66
 VERHANDLUNG VON INTERSEXUALITÄT IM MEDIZINISCH- PSYCHOLOGISCHEN DISKURS – EINE KRITISCHE ANALYSE	
Somatisches Geschlecht: Norm, Abweichung, Korrektur	75
Das chromosomale Geschlecht	75
Das gonadale Geschlecht und die ›Geschlechtshormone‹	78
Fertilität, Geburts- und Zeugungsfähigkeit	84
Das phänotypische Geschlecht	86
Sekundäre Geschlechtsmerkmale	91
Sexuelle Orientierung und Sexualität	93
 Psychosoziales Geschlecht: zwischen Gefühl, Äußerung und Zuschreibung	97
Geschlechtsidentität: gefühltes Geschlecht	98
Soziales Geschlecht: Rolle und Handeln	103
 Medizinische Deutungen der Intersexualität	109
Intersexualität als falsche Kombination von Geschlechtsmerkmalen	109
Ursache-Wirkungsbeziehungen von Geschlechtsmerkmalen	113

Bedeutung einzelner Aspekte und Verhandelbarkeit bei Abweichungen	117
Intersexualität als Fehl- und Missbildung	122
Intersexualität als gescheiterter Prozess der Virilisierung und Feminisierung: »eine ganz normale Fehlbildung«	126
Geschlecht zwischen Natur und Kultur	130
Behandlung als Korrektur einer Störung	134
Wissenschaftliche Kritik an der Behandlung und deren Rezeption	136

Geschlecht als Dualismus? – Fazit	143
--	-----

MEDIZINKRITISCHER GEGENDISKURS – SELBSTBESCHREIBUNGEN UND SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Internet als Ort der Kommunikation	155
Foren	157
Weblogs	159

Selbsthilfe und Intersex-Bewegung als Claimants – Kontextualisierung, Feldbeschreibung und Datenkorpus	161
Anfänge, Entwicklung und weltweite Organisation	162
Intersex-Akteure im deutschsprachigen Raum	168
Datenkorpus	178
Diskursive Praxis	185

»Muss man alles zurecht schnippeln?« – Kritik am medizinischen Umgang mit Intersexualität	191
»Die Mutter war die Patientin, ich war die Krankheit...« – Kritik der Pathologisierung	192
»Ein intersexueller Mensch zu sein, ist keine Katastrophe, die Behandlung dafür schon« – Kritik der medizinischen Behandlung	194
Kritik der Tabuisierung und Informationsverweigerung	198
»Kollegen des Doktor Frankenstein« – Feindbild Medizin	201
Aneignung und Umdeutung des medizinischen Diskurses	205
Zusammenfassung	209

»Ich werd' mich mal kurz bei euch vorstellen« – vier Porträts	213
»Warum war mein Leben immer ein so vergeblicher Kampf nach ein bisschen Liebe und Anerkennung?« – <i>Viola</i>	214
»Ich bin weder Mann, noch Frau, aber vor allem bin ich auch kein Zwitter mehr« – <i>Smilla</i>	219
»Ich schreibe wie das Leben ist... das Leben eines Hermaphroditen« – <i>Lupo</i>	224
»Eigentlich möchte ich momentan nur mal den Urzustand wieder herstellen« – <i>Alex Jürgen</i>	229
Die Formulierung eines Wir – zwischen Homogenisierung und Heterogenität	233
Normalität und Normen	241
Das Wir in Forum und Blog	247
Aspekte der Zugehörigkeit – Fazit	249
»Leute wie dich wollen wir hier nicht« – Diskurse der Zugehörigkeit und Trans*phobie	253
Unterschiede zwischen Trans* und Intersexualität	254
Ausschluss Transsexueller aus dem Hermaphroditforum	259
Die Aneignung des ›Zittersymbols‹	262
Brücken bauen statt Gräben ziehen	264
Intersexualität als Abgrenzungsdiskurs – Fazit	267
Körper als Identifikationsgrundlage	271
»Bio-Zwitter« – der ›natürliche‹ Körper	273
»Man hat mich so beschädigt« – der versehrte Körper	276
Zurück zum natürlichen Körper	281
Der sexualisierte Körper	287
Der entsexualisierte Körper	293
Der Körper als Basis des Selbst – Fazit	297
»Besser den Namen Zwitter als keinen« – Konzepte eines dritten Geschlechts und geschlechtliche Selbstkonzepte	301
Das dritte Geschlecht als juristische und soziale Kategorie	303
Das dritte Geschlecht als alternative Identitätskonstruktion	308
»Gibt es Geschlecht ohne Körper?« – das ›Body-Mind-Problem‹ im Intersex-Diskurs	330
Reklamation von Identität als reale Existenz – Fazit	334

KONKLUSION: INTERSEXUALITÄT ZWISCHEN PATHOLOGIE, SELBSTBESTIMMUNG UND LEIBLICHER ERFAHRUNG

Doing Sex	341
Reaktionen der Medizin auf die Kritik des Gegendiskurses	342
Was ist hier eigentlich ›gestört‹? – (Ent-)Stigmatisierung durch medizinische Behandlung	347
Medizinisches Körperwissen und leibliche Erfahrung	350
Penetrationslogik und Heteronormativität	354
Körperliche Manipulation zwischen Unterwerfung und Selbstermächtigung	358
Intersex-Aktivismus als Widerstand der Beherrschten	363
Historizität und Kämpfe um Zugehörigkeit sozialer Bewegungen	364
»Mein Feind, der Gender« – Intersex, ein Genderthema?	366
Behandlung Intersexueller als <i>Female Genital Mutilation</i> ?	369
Intersexualität und Trans* – eine (un-)mögliche Koalition?	372
Der virtuelle Intersex-Diskurs als queerer Diskurs?	377
Identitätspolitik und Opferdiskurs	380
Wie kann Intersexualität zu einer intelligiblen Existenzweise werden?	387
Der Cyberspace als Übungsfeld für eine neue Existenzweise	388
Transdisziplinarität und Dialog	391
Schlusswort	399
Literatur	405
Glossar	435